

Verkehrssektors - mit steigender Tendenz.
Elke Hüttner ist seit 1996 in den unterschied-
lichsten Positionen für die GIZ im In- und Ausland
tätig und leitet das Kompetenzcenter Verkehr und
Energie II.

Mittwoch, 4.6.2014, 19 Uhr

1526

Elke Hüttner
Deutsches Museum Bonn, Ahrstraße 45
Der Eintritt ist frei.

Bitte beachten Sie auch folgende Veranstaltung
außerhalb dieser Reihe:

Wie ticken... Brasilianer?

*In Kooperation mit der Deutsch-Brasilianischen
Gesellschaft*

Brasilien verbindet viele mit Lebensfreude,
Karneval und Fußball und in den letzten Jahren
mit einem beeindruckenden Wirtschaftswachstum.
Die Massenproteste vom vergangenen Juni gegen
Korruption, soziale Ungleichheit und gegen die
immensen Kosten der Fußballweltmeisterschaft
offenbarten aber auch Widersprüche in der
brasilianischen Gesellschaft. Über Brasilien und
die Brasilianer im Jahr der Fußball-WM sprechen
Rodrigo Rimon Abdelmalack, Leiter der Brasilien-
Redaktion der Deutschen Welle, sowie weitere
Redaktionsmitglieder und gehen dabei auch der
Frage nach, ob die Rheinländer nicht die
Brasilianer Deutschlands sind. Dr. Uwe Kaestner,
ehemaliger deutscher Botschafter in Brasilien,
wird den brasilianischen Blick durch die
Perspektive der deutschen Diplomatie ergänzen.

Mittwoch, 19.2.2014, 18 Uhr

1505

Saal der GIZ, Friedrich-Ebert-Allee 40
Der Eintritt ist frei.

**VOLKSHOCHSCHULE.
ADULT EDUCATION CENTER.
UNIVERSITÉ POPULAIRE.
BONN.**

**Lateinamerikanische Perspektiven:
Stadtentwicklung**

Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

Dr. Johannes Plate
Fachbereichsleiter Politik, Wissenschaft und
Internationales
vhs Bonn in Bad Godesberg
Michaelplatz 5
53177 Bonn

Telefon 0228 - 77 45 41
Email johannes.plate@bonn.de

Veranstaltungsdetails finden Sie im Internet unter
www.vhs-bonn.de

Herausgeber: Der Oberbürgermeister der Bundesstadt Bonn,
Volkshochschule Bonn / Presseamt, Januar 2014, Auflage 750
Bildnachweis: © lazyllama - Fotolia.com



Abteilung 
für Altamerikanistik



vhs Bonn

Zum zweiten Mal wird unsere neue Reihe zu Lateinamerika in Kooperation mit der Abteilung für Altamerikanistik der Universität Bonn und dem Verein Bonn-La Paz e. V. durchgeführt.

Eröffnungsvortrag: Megacities in Lateinamerika

In Kooperation mit dem Amt für Internationales und globale Nachhaltigkeit und dem Bonner Netzwerk für Entwicklung

Über viele Jahre haben die Slums in São Paulo und Rio de Janeiro unser Bild dieser Städte geprägt. Nun präsentiert sich São Paulo als Wirtschaftsgigant, Rio als Gastgeber der Fußball-Weltmeisterschaft und der Olympiade. Medienberichte über Bogotá und Medellín zeigen überraschende Erfolge der Stadtentwicklung. Vor welchen Herausforderungen stehen die Großstädte Lateinamerikas, wie gehen sie damit um? Und welche Auswirkungen hat diese Entwicklung im internationalen Kontext? Prof. Günter Meinert ist Programm-Manager GIZ im Bereich nachhaltiger Stadtentwicklung. Davor war er in verschiedenen Bereichen in Kolumbien und Bolivien tätig und von 2007 bis 2011 als Senior Urban Expert für das Programm "Cities Alliance - Cities without slums" der Weltbank nach Washington entsandt.



Donnerstag, 13.2.2014, 18.00 Uhr 1520
Prof. Günter Meinert
Altes Rathaus, Gobelinsaal
Der Eintritt ist frei.

Bürgerbeteiligung in La Paz und Bonn: Austausch zu Erfahrungen, Gemeinsamkeiten und Unterschieden

In einem Gespräch mit deutschen und bolivianischen Experten und interessierten

Bürgern möchte der Verein Bonn - La Paz e.V. einen Austausch zu den gesetzlichen Voraussetzungen, den vielfältigen Erkenntnissen der vergangenen Jahre und die grundsätzlichen Schwierigkeiten, aber auch die Vorzüge der Beteiligung der Bürger an Planungs- und Entscheidungsprozessen ermöglichen, um im Rahmen der bestehenden Städtepartnerschaft zwischen Bonn und La Paz vorstellbare Gemeinsamkeiten und grundlegende Unterschiede zu analysieren.



Montag, 7.4.2014, 18 Uhr 1522
Verein Bonn-La Paz
Großer Saal der GIZ, Godesberger Allee 119
Der Eintritt ist frei.

Mexiko-Stadt: einst und jetzt

Die ersten Spanier, unter ihnen der Eroberer Bernal Díaz del Castillo, staunten bei ihrem Eintritt in die Stadt 1519 über die Pracht Tenochtitlans, der Hauptstadt des aztekischen Reiches. Sie priesen die geordnete Bebauung, die Vielfalt des Marktangebotes, die großzügigen Palastanlagen und die Schönheit der Gärten. Bei der nur wenig später folgenden Eroberung wurde ein Großteil dieser Stadt zerstört und auf ihren Ruinen eine neue Stadt nach europäischem Vorbild errichtet. Sie erhielt den Namen "Ciudad de México", Mexiko-Stadt.



Die koloniale Stadt war quirlig, aber durchaus beschaulich. Noch bis zu Beginn des 20. Jahrhunderts galt sie als Luftkurort und versprach ein angenehmes Klima. Erst in den 1950-er Jahren begann der rasante Aufstieg zu einer der größten Metropolen der Welt, die mit

Überbevölkerung, Smog, schlechter Wasserqualität und mangelhafter Infrastruktur zu kämpfen hat.

Der Vortrag beleuchtet drei Phasen der Stadtgeschichte: das aztekische Tenochtitlan, die Entwicklung der kolonialen Stadt und die der Metropole im 20. Jahrhundert.

Ein Schwerpunkt in der Betrachtung dieser drei Phasen bilden dabei die Lebensumstände der indigenen Bewohner: einst und jetzt.

Montag, 19.5.2014, 18:15 Uhr 1524
Dr. Antje Gunzenheimer
Abteilung für Altamerikanistik, Oxfordstraße 15
Der Eintritt ist frei.

Verkehrsplanung in lateinamerikanischen Metropolen: Entwicklung, Mobilität und Klimawandel



Wachsende Mobilität und mehr Verkehr in Entwicklungs- und Schwellenländern sind ein Zeichen für prosperierende Entwicklung. Menschen pendeln zu ihren Arbeitsplätzen, verkaufen Obst, Gemüse und Waren auf lokalen Märkten und exportieren Kaffee, Kakao, Mangos oder Reis in andere Länder. Weiterhin aber leben viele Menschen insbesondere in den ärmsten Entwicklungsländern fernab von Allwetterstraßen und damit ohne Verkehrsanbindung an die lokalen und globalen Märkte. Gleichzeitig ersticken immer mehr Städte in Entwicklungs- und Schwellenländern im Straßenverkehr. Smog macht die Bewohner krank, Stillstand gefährdet die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit ganzer Metropolen. Dem mangelhaften Zugang zu Verkehr in einigen Regionen der Welt steht also gleichzeitig ein Zuviel an motorisiertem Verkehr in zahlreichen anderen Regionen gegenüber. Jede vierte Tonne der energiebasierten CO₂-Emissionen geht heute auf das Konto des